

Verkehrsplanung Osnabrück

Aus einem Bericht über die bisherigen Erhebungen, erstattet von Prof. Dr.-Ing. J. Schlums, Hannover

Vorbemerkung der Schriftleitung. Die Verkehrserhebungen in Osnabrück und die kennzeichnenden Hauptergebnisse dürften auch für andere Städte von großem Interesse sein.

Die Verkehrserhebungen im Stadtgebiet von Osnabrück wurden mit dem Ziel durchgeführt, Planungsgrundlagen für den Generalverkehrsplan und damit Unterlagen für die Neuordnung des individuellen und öffentlichen Verkehrs zu schaffen.

Die Untersuchung erstreckte sich auf den fließenden und ruhenden Verkehr, den Verkehr an den Knotenpunkten, den Fußgängerverkehr und den öffentlichen Nahverkehr.

Die Ergebnisse der Verkehrszählungen führen zu aufschlußreichen Erkenntnissen über die Entwicklung des individuellen Verkehrs im Verlauf der letzten 4 Jahre, die Belastung des Straßennetzes, die Größe und Richtung der Ströme des Durchgangsverkehrs, die Ziel- und Standorte des motorisierten Verkehrs im Stadtgebiet, über die Bedeutung der Knotenpunkte, die Belastung der Hauptgeschäftsstraßen durch Fußgänger, über die Verteilung des ruhenden Verkehrs in der Innenstadt, über die Streckenbelastung der öffentlichen Nahverkehrslinien, den Umsteigeverkehr und über viele Einzelprobleme, die im Rahmen dieses Vortrages natürlich nur gestreift werden können.

Die Zählergebnisse geben außerdem Antwort auf eine Reihe von Fragen, die nicht nur für die Verkehrsplanung, sondern auch für die gesamte Stadtplanung von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Die erste Verkehrszählung wurde in Osnabrück im Jahre 1951 durchgeführt. Die neue Hauptverkehrszählung fand am 5. 4. 1955, die Zusatzzählung am 2. 6. 1955 statt.

Innerhalb der Stadt: Querschnittszählung.

Am Stadtrand: Befragungs- und Bezetzelungsmethode angewendet.

Dauer der Zählung: 16 Stunden, von 6.00—22.00 Uhr.

Zählstellentypen:

Außenzählstellen am Stadtrand (Befragung und Bezetzelung)

Zählposten am Stadtrand (Querschnittszählung)

Kontrollstellen im Stadtinnern (Verfolgung des Durchgangs- und Zielverkehrs)

Zwischenzählstellen (Querschnittszählung)

Personaleinsatz:

546 Schüler und Schülerinnen der Ober- u. Mittelschulen

24 Lehrer als Aufsichten

36 Polizeibeamte zum Anhalten und Einweisen der Kfz.

Beteiligte städtische Dienststellen:

Ordnungsamt

Rechtsamt

Tiefbauamt

Feuerwehr

Im Verlauf der 16 Stunden wurden 18 394 Kraftwagen (Pkw und Lkw) und 4119 Krafträder angehalten und befragt.

An den Außenzählstellen wurden 94,8 % der Kraftwagen und 81,7 % der Krafträder durch die Befragung erfaßt.

Die Zusatzzählung fand am 2. 6. 1955 zur Verbindung der Zählung im April 1955 mit der Verkehrszählung vom 29./31. 5. 1951 statt.

Personaleinsatz:

85 Schüler der Oberschulen

4 Lehrer

8 Polizeibeamte

Ergebnisse der Haupt- und Zusatzzählung:

1. Durchschnittliche Zunahme des ein- und ausstrahlenden Kfz-Verkehrs seit 1951 beträgt 76 % (1951: 18 843 Kfz, 1955: 33 160 Kfz).

Keine gleichmäßige Entwicklung auf den Einfallstraßen.

Der Anteil der Mopeds am Kraftradverkehr beträgt am Stadtrand 16—20 %.

2. Die Zahl der ein- und ausstrahlenden Radfahrer liegt 1955 um 9,8 % unter den Vergleichswerten von 1951. (1955: 16 939 R, 1951: 18 786 R.)

Zeitlicher Verlauf der Verkehrsbelastung: Im April und Oktober liefern die Zählungen sowohl beim individuellen als auch beim öffentlichen Nahverkehr Mittelwerte.

Stündliche Kfz-Belastung auf den Bundesstraßen: Der ausstrahlende Kfz-Verkehr weist in der Zeit zwischen 17 bis 18 Uhr ein beachtliches Maximum auf (das 1,6- bis 1,7fache der durchschnittlichen Stundenbelastung).

Beim Radverkehr treten ausgeprägte Belastungsspitzen in den Morgen- und Abendstunden für die ein- bzw. ausfahrende Richtung auf.

3. Die durchschnittliche Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs von 1951—1955 schwankt auf den Hauptverkehrsstraßen zwischen 60 und 75 %, das entspricht einer jährlichen Zuwachsrate von 15 bis 19 %.

Zum Jahreswechsel:

Allen unseren Lesern und Freunden in Deutschland und im Ausland

EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!

Es wird auch im Neuen Jahr unser besonderes Bemühen sein, die fortschreitende Entwicklung auf dem von der Zeitschrift erfaßten Fachgebiet gewissenhaft und umfassend wiederzugeben. Wir werden uns daher stets sehr freuen, Anregungen hierfür aus dem Kreise unserer Leser zu erhalten, und hoffen, auch mit dem neuen Jahrgang 1956 den Fachkreisen im besten Sinne dienen zu können.

Verlag und Schriftleitung.